

Holger Essig,
orangedental



Die ZWP-Redaktion sprach mit Holger Essig, Leitung Marketing von Orangedental, über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und die künftige Gestaltung des digitalen Workflows in der Zahnarztpraxis.

Digital in die Zukunft

Autor: Stefan Thieme

Herr Essig, was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Entwicklungen und Trends 2014?

Digitalisierung ist und bleibt auch in 2014 eines der am häufigsten benutzten Schlagworte, wenn es um Trends und die aktuellen Entwicklungen im Dentalmarkt geht. Das Spektrum reicht inzwischen von 3-D-Funktionsdiagnostik, digitalem Abdruck bzw. Intraoralscan, 3-D-Röntgenaufnahmen oder Facescan, bis hin zu über CAD/CAM oder 3-D-Drucker-gefertigte Bohrschablonen, Bisschienen und Prothetik. Entscheidend wird aber sicherlich in Zukunft sein, wie die Integration in den individuellen Praxisworkflow gelingt, wie eine gewachsene herstellerübergreifende Geräteinfrastruktur eingebaut werden kann und wo die Wertschöpfung angesiedelt wird – innerhalb oder außerhalb der Praxis. Diese digitale Integrationsaufgabe wird den Dentalmarkt noch viele Jahre beschäftigen. Der Fokus von Orangedental ist und bleibt: firmenübergreifende,

plattformunabhängige Lösungen zu schaffen, mit der Wertschöpfung da, wo der Zahnarzt sie haben möchte. Proprietäre, geschlossene Lösungen, wie sie von Teilen der Industrie propagiert werden, halten wir nicht für zukunftsfähig. Was das 3-D-Röntgen angeht, ist es inzwischen ein Muss für jede moderne Praxis und daher kein Trend mehr, sondern eher schon eine Bewegung, inzwischen auch für die Allgemeinpraxis. Jede Praxis, die von Film auf digitales

Röntgen umsteigt, sollte sich ernsthaft überlegen, gleich ein leistungsstarkes DVT/OPG-Kombigerät zu erwerben. Die Erfahrung unserer Kunden seit Einführung moderner DVTs zur IDS im Jahr 2007 zeigt, dass sich die Investition in den meisten Fällen schneller rentiert hat, als ursprünglich angenommen und dass durch 3-D-Röntgen das Leistungsspektrum, die Attraktivität und Ertragskraft der Praxen deutlich gewonnen hat.

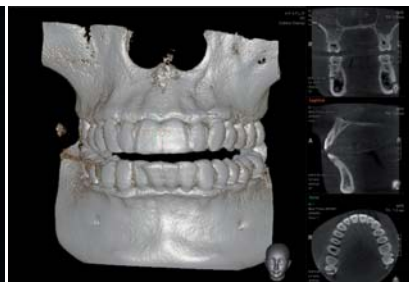


Abb. 1: Moderne CEPH one-shot, < 1 Sekunde Belichtungszeit. – Abb. 2: 3D Volumen Rendering FOV 12 x 9 cm.

ANZEIGE



BLUE SAFETY



BLUE SAFETY entfernt Biofilme, Algen, Legionellen und Pseudomonaden. Garantiert und zertifiziert.

Für eine unverbindliche Bestandsaufnahme oder Fortbildung rufen Sie uns **kostenfrei** unter **0800 - 25 83 72 33** (0800 BLUESAFETY) an oder schauen Sie sich auf unserer Webseite **Video-Erfahrungsberichte** von Kolleginnen und Kollegen an.

think blue™

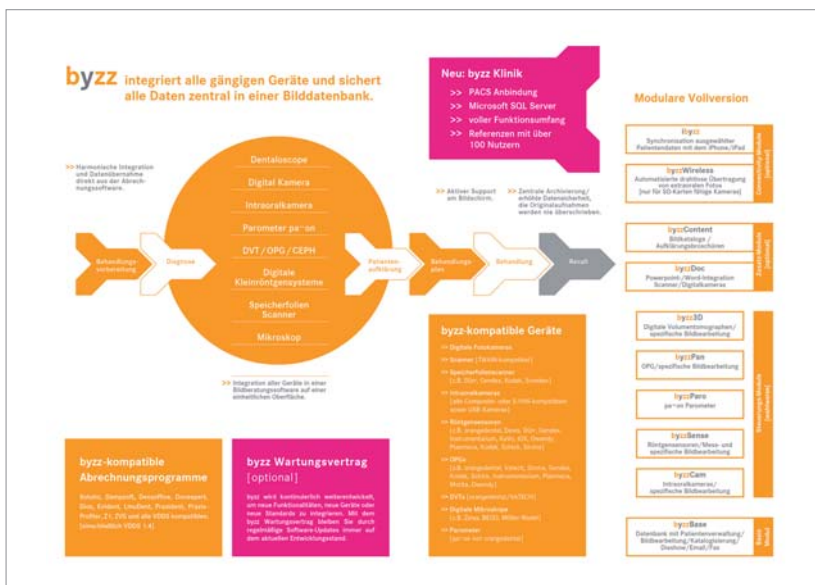
www.bluesafety.com

Was wäre,

Biozide sicher verwenden.

Wie entwickelt sich der Röntgenmarkt aus Ihrer Sicht in Deutschland 2014 und was trägt orangedental dazu bei?

Festzustellen ist, dass sich aktuell fast alle Anbieter auf dem Markt für 3-D-Röntgen auf die Allgemeinpraxis mit den Indikationsschwerpunkten Endo, Para oder Implantologie konzentrieren. Die spezialisierten Implantologen und MKG-Chirurgen sowie die Kliniken sind heute bereits überwiegend mit modernen 3-D-Geräten ausgerüstet. Wir gehen davon aus, dass der Markt für 3-D-Röntgen in 2014 weiter wächst. Die aktuell überarbeitete S2k-Leitlinie „Dentale digitale Volumentomographie“ der DGZMK unterstreicht die Bedeutung der 3-D-Diagnostik und Planung für die allgemeine Praxis. Das empfohlene Indikationsspektrum geht weit über den implantologischen und chirurgischen Bereich hinaus: Eine Pflichtlektüre für jeden Zahnarzt. orangedental wird weiterhin daran arbeiten, durch Strahlenreduktion und Verbesserung der diagnostischen Qualität, das Indikationsspektrum für 3-D-Röntgen sinnvoll auszubauen. Darüber hinaus fokussieren wir mit unserer Software byzz auf die Schnittstellen und Übergabeprotokolle, die benötigt wer-



den, um den gewünschten digitalen Workflow für die Praxis zu schaffen.

Worauf sollten die allgemeinen Zahnarztpraxen beim Einstieg in das 3-D-Röntgen besonders achten?

Immer mehr allgemeine Praxen entdecken die Vorteile von 3-D-Röntgen, eindeutige Diagnosen, präzise Planung und erhöhte Behandlungssicherheit. 3-D-Aufnahmen sind hervorragend abrechenbar und die meisten 3-D-Geräte amortisieren sich schneller als eigentlich gedacht. Nach unseren Erfahrungen reichen bereits zwei bis drei 3-D-Aufnahmen im Monat, um die Mehrinvestition gegenüber einem reinen digitalen Panoramagerät zu amortisieren. Allerdings gibt es im Einstiegsbereich von digitalen 3-D-Röntengeräten auch Risiken, ins-

besondere, wenn nur nach dem niedrigsten Preis geschaut wird. Die Praxis sollte immer im Hinterkopf haben, dass sie je nach Ausrichtung die fünf- bis zehnfache Menge an Panoramaaufnahmen macht. Deshalb kann aus unserer Sicht nur ein echtes DVT/OPG-Kombigerät mit zwei Sensoren die Lösung sein, einem 2-D- und einem 3-D-Sensor. Von Geräten, die zur Erstellung der Panoramaaufnahme den 3-D-Sensor nutzen, ist abzuraten. Warum? Diese Geräte erreichen nicht die Qualität einer „echten“ Panoramaaufnahme, da die Auflösung des 3-D-Sensors in der Regel geringer ist als die eines Pano-Sensors. Weiterhin erreichen diese Geräte – je nach Größe des 3-D-Sensors – nicht das vorgeschriebene Format für Panoramaaufnahmen. In der Vergangenheit hat dies dazu geführt, dass einige Kassen die Abrechnung solcher Aufnahmen verweigert haben.



ANZEIGE

wenn Sie keinen Wettbewerber hätten?



Kompromisslose Wasserhygiene.

Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformationen lesen.



Herr Essig, das Thema Strahlenreduktion ist aktuell in aller Munde, was können Sie aus Ihrer Sicht dazu sagen?

Das ist korrekt und natürlich auch richtig so, gerade weil sich das Indikationsspektrum für 3-D-Röntgen in den letzten Jahren stark erweitert hat und damit mehr Aufnahmen in den Praxen gemacht werden und nicht zuletzt, weil auch immer mehr Patienten sich mit diesem Thema intensiv beschäftigen. Genauso wie eine wachsende Sensibilisierung gegen Antibiotika bei den Menschen sichtbar ist, wächst auch die Sensibilität gegenüber Röntgenstrahlung.



PaX-i3D GREEN

Außerdem darf man auch nicht vergessen, dass die Zahnärzteschaft innerhalb der Medizin in Deutschland eine Sonderrolle einnimmt und als einzige

Disziplin neben der Radiologie das Privileg hat, selbstständig Röntgenaufnahmen in der eigenen Praxis vorzunehmen. Deshalb steht die Zahnmedizin unter verstärkter Beobachtung verschiedener Gremien, zumal hier wohl die meisten Röntgenaufnahmen in der Medizin erstellt werden.

Für uns ist das Thema Strahlenreduzierung sehr wichtig und wir haben bereits zur IDS 2013 mit dem PaX-i3D GREEN ein 2+1-Gerät vorgestellt, das aufgrund der sehr hohen Umlaufgeschwindigkeit die Strahlendosis signifikant senkt. Möglich macht dies ein neuentwickelter moderner Sensor mit einer hohen Auslesegeschwindigkeit, der eine 3-D-Umlaufzeit von nur 5,9 Sekunden ermöglicht. Das ist Weltrekord!

Damit reduziert sich aber nicht nur die Strahlenbelastung für den Patienten, sondern gleichzeitig verringert sich die Gefahr von Bewegungsartefakten deutlich. Der Patient muss eine viel kürzere Zeit stillhalten und damit sinkt die Gefahr der Verzerrungen – aus unse-

rer Sicht ein ebenso großer Nutzen für Patient und Behandler. Es ist schon amüsant, dass sich mittlerweile nahezu alle Hersteller auf die Fahne schreiben, Marktführer in der Strahlenreduktion zu sein.

orangedental dagegen lässt Zahlen sprechen: Eine Aufnahme mit dem GREEN 3D im Frontzahnbereich mit dem Volumen 5 x 5 cm hat ungefähr dieselbe effektive Dosis wie eine digitale Panoramaaufnahme. Im Volumen 8 x 8 cm ist die effektive Dosis ca. 70 Prozent geringer als bei einem herkömmlichen Flatpanel DVT. Und diese Werte sind wissenschaftlich ermittelt und nach internationalen Protokollen erhoben.

Was bietet orangedental darüber hinaus an Innovationen und Zukunftsideen?

Wir arbeiten aktuell in Ergänzung zu unseren Produkten im Bereich 3-D-Röntgen mit unserer Schwestergesellschaft DDI Group an der Integration des Freecorder BlueFox. Der Freecorder ist das meines Wissens präziseste Gerät zur Erfassung von Kiefergelenkbewegungen. Diese Bewegungsdaten werden in Zukunft mit dem Intraoralscan und mit den 3-D-Röntgen- daten zusammengeführt. Damit ermöglicht der Freecorder mit seinem individuellen Bewegungsprofil des Patienten eine passgenaue Okklusionsgestaltung und eine optimierte Platzierung von Implantaten gemäß der Kräfteverteilung des Gebisses als auch eine gut sichtbare Überprüfung der Funktion des Kiefergelenkes im 3-D-Röntgendatensatz. Für uns ist der Freecorder ein wichtiger Baustein im digitalen Workflow, der perfekt in unser Konzept der plattformübergreifenden Schnittstellen passt und dem Zahnarzt eine neue Option in diesem Prozess bietet.

Die Komplexität einer modernen und digital aufgestellten Praxis wächst. Was tun Sie als Hersteller, um den Praxisinhaber auf dem Weg zur digitalen Praxis zu unterstützen?

Zunächst ist unser Anspruch, unseren Kunden die größtmögliche Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit zu gewähren, sie in ihrer

Wertschöpfung zu unterstützen sowie auf dem Weg zur digitalen Praxis fair und kompetent zu beraten.

Viele Zahnärzte sind unsicher, wie sie den Weg des digitalen Workflows gehen sollen, d.h. wählen sie eine Spartenlösung, also alle Technik nur von einem Anbieter, oder lassen sich bereits vorhandene Geräte in einen individuellen, digitalen Praxisworkflow integrieren.

Hier sehen wir vor allem einen sehr großen Beratungsbedarf.

Ich bin überzeugt, es wird in Zukunft viele Wege und Techniken geben. Unseren Kunden geben wir aber die Sicherheit, dass unsere Lösungen nicht nur modernste Technik bieten, sondern mit offenen Schnittstellen dem Zahnarzt zukünftig alle Wege offen lassen, wie er plattformübergreifend seinen eigenen digitalen Praxisworkflow gestalten möchte.

Herr Essig, vielen Dank für das Gespräch. ◀



kontakt

orangedental GmbH & Co. KG
 Aspachstraße 11
 88400 Biberach an der Riß
 Tel.: 07351 47499-0
 Fax: 07351 47499-44
 info@orangedental.de
 www.orangedental.de

RECIPROCATE and SMILE



„Maschinelle Systeme konnten uns in den letzten Jahren nicht überzeugen und wir kehrten immer wieder zur manuellen Aufbereitung zurück. RECIPROC® hat uns sofort überzeugt! Wir haben jetzt großen Spaß an der Endo, weil wir in unkomplizierter Weise auch enge Kanäle schnell und sicher aufbereiten können. Die Einmalverwendung entlastet unseren Praxisablauf zeitlich und unterm Strich auch bei den Kosten. Nichts hat die Endodontie in den letzten Jahren mehr bereichert als RECIPROC®.“

Dres. Winfried und Eva-Maria Heinhold, Metten, Deutschland



www.vdw-dental.com



RECIPROC®
one file endo